

Der Frühling wird im Herbst gepflanzt



Wer sich im nächsten Frühjahr an blühenden Schneeglöckchen, Tulpen oder Narzissen erfreuen möchte, muss bereits im Herbst zur Tat schreiten. Bei der Wahl der Zwiebeln ist zu beachten, dass grössere Zwiebeln auch grössere Blüten hervorbringen. Gekaufte Zwiebeln sind bis zur Pflanzung unbedingt trocken und dunkel zu lagern.

Den Kombinationsmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Ob bunt, zwei- oder einfarbig – alles ist möglich. Aufgrund ihrer Grösse gehören Tulpen und Narzissen zu den Leitpflanzen. Um diese herum werden die anderen Zwiebeln arrangiert.

Beim Pflanzen müssen die Zwiebeln genug tief mit Erde überdeckt werden (mindestens doppelte Zwiebelgrösse). Nur so gedeihen die Zwiebelblumen mehrere Jahre.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich Blumenzwiebeln, die sich gut selber vermehren. Sehr bekannt sind Schneeglöckchen und Märzenbecher. Versuchen Sie es doch auch mal mit Muscari, Eranthis oder Wildtulpen. Ein paar Jahre Geduld ist jedoch notwendig. Dafür ist dann die Freude umso grösser.



Das Gartenjahr

SEPTEMBER

Im Spätsommer sind viele Rasenflächen ausgelaugt und schlecht mit Nährstoffen versorgt. Eine Herbstdüngung mit einem kalibetonten Rasendünger erhöht Stabilität in den Pflanzenzellen. Dadurch sind die Gräser weniger anfällig für Frostschäden und Krankheiten.

OKTOBER

Dahlienknollen lassen sich gut überwintern. Vor dem ersten stärkeren Frost ausgraben und trocken im Keller lagern. Die Knollen werden von Jahr zu Jahr grösser und blühen somit auch immer mehr.

NOVEMBER

Aus Tierliebe lassen die Besitzer von Obstbäumen auch Früchte hängen. Dies sollte man jedoch nur solange, wie die Früchte gesund sind. Ist dies nicht der Fall, so sind sie «ausgezeichnete» Träger von Krankheiten über den ganzen Winter!

DEZEMBER

Vor allem immergrüne Laub- und Nadelgewächse können austrocknen, wenn die Niederschläge im Herbst sehr gering waren oder die Pflanzen unter einem Dach stehen. An milden Tagen ist entsprechend zu wässern.

JANUAR

Winterzeit ist Planungszeit. Es ist der optimale Zeitpunkt sich über Ihren (neuen) Traumgarten Gedanken zu machen. Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

FEBRUAR

Streusalz kann Gartenpflanzen schaden. Oft sind die Folgen erst Jahre später erkennbar. Deponieren Sie Schnee, welches Streusalz enthält nicht in Rabatten.

MÄRZ

Bei robusten Stauden und Gehölzen kann man den Winterschutz entfernen, sobald keine Kahlfröste mehr drohen.



WIR BERATEN Gartengestaltung. Gartenplanung. Flachdachbegrünungen. Pflanzvorschläge. Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage. Bewässerungen.

WIR PFLEGEN Schnitтарbeiten. Rabatten- und Rasenpflege. Saisonbepflanzungen. Bodenverbesserungen. Rasensanierungen. Naturrasen. Pflanzenschutz. **WIR ÄNDERN** Gestaltungsideen. Sitzplätze. Sichtschutz. Treppen und Mauern. Biotope. Badeteiche.

WIR LEGEN NEU AN Begrünungen. Bepflanzungen. Beläge. Natursteinarbeiten. Böschungsverbauungen/Hangsicherungen.



www.felix-gartenbau.ch
Mörenau 9514 Wuppenau
Konstanzerstr. 80 9500 Wil
Mühlau 9602 Bazenhaid

Über uns

TREIBHAUSAPÉRO 22. APRIL 2006



Herzlichen Dank für Ihr Kommen, die netten Gespräche und Ihr Interesse – wir haben uns über den erfolgreichen Samstag sehr gefreut!

GRATULATIONEN



Brigitte Länzlinger gratulieren wir herzlich zur bestandenen Prüfung als Zierpflanzen-Gärtnerin mit der tollen Gesamtnote von 5,3 – dies bedeutete den 3. Rang sämtlicher Lehrlinge der Ostschweiz – super!

Florian Wick, Roman Grob und **Pascal Rogenmoser** konnten ebenfalls Ihre LAP als Landschaftsgärtner erfolgreich abschliessen – herzlichen Glückwunsch!



Herbst 2006



Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Vorab bedanken wir uns für die vielen positiven Rückmeldungen auf das neue Erscheinungsbild der Zeitung. Sie zeigen, dass wir den Nagel auf den Kopf getroffen haben.

Der Gartencharakter wird neben Grünflächen wesentlich durch Wege und Plätze geprägt.

Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen dieses Schwerpunktthema zu wählen.

Einerseits wollen wir Sie informieren und andererseits hoffen wir Sie auch «gluschtig» zu machen.

Wenn Sie im Frühjahr an eigenen prachtvollen Blumenzwiebeln Freude haben wollen, so müssen Sie bereits jetzt etwas dafür tun. Mehr dazu finden Sie auch in dieser Zeitung.

Wie immer wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Felix Gartenbau AG

Ueli Felix



Gartenwege und Plätze sind mehr als ein praktischer Bestandteil des Gartens. Sie tragen auch entscheidend zur Gesamtwirkung bei.

Bei der Anlage eines Gartens gilt es, sich früh Gedanken über den Verlauf der Wege und den Standort von Plätzen zu machen. Neben dem Nutzaspekt betonen sie Beeformen, erzeugen Sichtachsen und teilen die Flächen in Gartenräume auf.

Wege und Plätze können schnurgerade und symmetrisch angeordnet werden. In diesem Falle wirken sie streng, passen sich so aber ausgezeichnet der Architektur eines modernen Hauses an. Rundungen und Bögen wirken verspielt und nehmen die Formen der Pflanzen auf, was ein reizvoller Kontrast zur «Strenge der Architektur» sein kann. Sie sehen, alles ist möglich.

Breiten und Grössen beachten

Ein wichtiger Punkt bei der Anlage von Wegen und Plätzen ist deren Grösse. Häufig benutzte Wege sollten zwischen

80 und 120 cm breit sein. Dadurch ist gewährleistet, dass die Trittfläche nicht beengt wirkt, wenn Stauden oder überhängende Sträucher malerisch in den Weg hineinragen.

Ein langer Weg wird durch unterschiedliche Breiten interessanter. So kann er beispielsweise bei einem attraktiven Blütenstrauch oder unter einem Baum zu einem kleinen Sitzplatz vergrössert werden.

Ganz spezielles Augenmerk sollte der Grösse von Sitzplätzen gelten. Diese dürfen nicht zu klein angelegt sein. Alle haben es schon erlebt: Es ist ärgerlich, sobald mehrere Leute am Tisch sitzen, die Fläche nicht mehr ausreicht und man mit dem Stuhl auf den Rasen ausweichen muss, sinkt der Stuhl ein. Ein nachträgliches Vergrössern ist zwar möglich, aber mit grösseren Aufwendungen verbunden.

Unzählige Materialien

Punkto Materialwahl hat man die Qual der Wahl. Neben Belägen aus Betonsteinen und -platten gibt es weitere Möglichkeiten: Natursteine, Kies, Splitt und immer mehr auch Holz. Letzteres eignet sich sehr gut für kleinere Flächen zum Beispiel um Badeteiche oder Pools.

Natursteine gibt es in unzähligen Grössen, Farben und Formen. Es ist gerade hier wichtig, dass man sich auf ganz wenige Materialien beschränkt. Ein zu starker Material- und Formenmix ergibt ein unruhiges Gesamtbild. Nach wie vor verleiht ein Natursteinbelag jedem Garten einen ganz eigenen, edlen Charakter.

Die neuen Stars: Kies- und Splittbeläge

Einen wahren Boom haben Beläge aus Kies oder Splitt in den letzten Jahren erlebt. Die einfache und günstige Herstellweise, sowie der Umstand, dass sie als nicht versiegelte Flächen gelten (das Wasser kann versickern und belastet die Kanalisation nicht) haben dazu geführt. Zudem lassen sie sich optisch sehr harmonisch ins Gartenbild einpassen. Nachdem sie anfänglich vor allem bei Grossflächen (Parkplätze, Umgebung von Industriebauten) erstellt wurden, haben sie auch in Privatgärten Einzug gefunden.

Als eigentlicher Belag dienen Splitt oder Kiesel von unterschiedlicher Grösse. Bewährt haben sich für begehbare Wege Korngrössen von 4/8 bis etwa 10/16 mm.



Wege und Plätze sind neben der Bepflanzung die wichtigsten stilgebenden Elemente im Garten.

Sollen Kies- oder Splittbeläge Freude bereiten, gilt es diese fachmännisch zu erstellen. Angefangen bei der sorgfältigen Wahl der geeigneten Korngrösse, dem richtigen Unterbau, bis hin zur Bestimmung des Randabschlusses sind verschiedene Punkte zu beachten. Ein korrekt erstellter Belag hat nicht nur eine viel längere Lebensdauer, sondern reduziert auch den Pflegeaufwand auf ein Minimum.

Einfassung gibt besondere Note

Gerade die Randabschlüsse müssen besonders beachtet werden. Mit einer klaren Begrenzung und sauberen Einfassung, zum Beispiel mit Metallbändern oder Pflasterstreifen, verlieren Splitt- und Kiesbeläge das Erscheinungsbild einer Spar- oder Primitivlösung. Der Randabschluss muss aber zum Gesamterscheinungsbild der Umgebung passen und darf Pflegearbeiten zum Beispiel beim Rasen mähen nicht behindern. Wir haben schon unzählige Wege und Plätze erstellt und haben dementsprechend grosse Erfahrung bei der Planung und Ausführung. Rufen Sie uns ungeniert für eine Beratung an.

